

# Was ist „Jugendbildung“?

## Positionen - Definitionen - Perspektiven

Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

1. Juni 2012

# Wer spricht?

- Praxis: Jugendarbeiter und Lehrer
- Arbeitsbereich: u. a. „Jugendbildung“
- Uni Siegen **neue Fakultät**
  - Bildung - Architektur - Künste
  - Tagung „Räume bilden“  
[www.uni-siegen.de/bak/tagung](http://www.uni-siegen.de/bak/tagung)  
Tagungsband „Raum für Bildung“ (i. D. bei transcript)

# „(Kinder- und) Jugendbildung“

- Das Wort klingt ganz vertraut.
- In Fachlexika u. ä. nicht zu finden.
  - nur in Zusammensetzungen:  
z. B. Kulturelle (Kinder- und) Jugendbildung

# Absicht

- Das Wort ‚Jugendbildung‘ zu einem Fachbegriff zu formen

# Warum?

- um in der Praxis zu ermöglichen, Methoden und Handlungsfelder unterscheidend und verbindend in den Blick nehmen:
  - Was z. B. verbindet und unterscheidet Kunst- und Musikunterricht in der Schule von/mit Angeboten durch Musik- und Theatergruppen?

# Absicht

- ein **theoretischer Begriff**,  
der die Herausforderungen der  
**Kooperationspraxis** aufgreift

# Anlass

- seit ca. 12 Jahren (seit PISA 2000) öffentlicher Diskurs über ‚Bildung‘ im Kindes- und Jugendalter
- enorme Verschiebung in den Aufmerksamkeiten, Förderentscheidungen und Wertigkeiten

# Wie definieren?

- strategisch
- präskriptiv
- faktenbezogen (empirisch)
- gesellschaftstheoretisch

# Meine Absicht

- den traditionell **emanzipatorischen** Bildungsanspruch reflektieren und im Sinne einer **sinnstiftenden** Kinder- und Jugendbildung weiterentwickeln
- m.E. greift ein Bildungsbegriff, der nur Ausbildung/Qualifikation umfasst, zu kurz.
  - => Aus- und Identitätsbildung im Spannungsfeld von: demokratischer Entwicklung (*citizenship*) und beruflicher Qualifizierung (*employability*)

# Was ist „Jugendbildung“?

## Positionen - Definitionen - Perspektiven

Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

1. Juni 2012

# Hintergrund

- im Wissen um Heterogenität  
(Generation, Schicht, Gender, Ethnie/Religion)  
werden analytisch unter ‚Bildung‘ verstanden:
  1. vielfältige **Prozesse**
  2. in verschiedenen **Settings**
  3. mit unterschiedlicher **Formalisierung**
  4. im gesamten **Lebenslauf**

# 1. Prozesse

- Entwicklung einer Persönlichkeit in Auseinandersetzung mit sich und der Welt unter vier **Weltbezügen**, mit entsprechenden **Kompetenzbereichen**:
  - kulturell => sprachlich-symbolisch
  - materiell => naturbezogen-technisch
  - sozial => kommunikativ-gestaltend
  - subjektiv => ästhetisch-expressiv

## 2. *Settings*

- Es kann unterschieden werden zwischen
  - **Bildungsorten** („formal“)  
stabile Angebote mit explizitem Auftrag
  - **Lernwelten** („non-formal“)  
wenig standardisiert, eingegrenzt und  
lokalisierbar

- Schule und Jugendhilfe (Kita, Vereine/Verbände, Erziehungshilfen)
  - Familien
  - Medien
  - Peers
  - Straßen/Sozialräume
  - Ferien/Reisen/Ausflüge
    - Nachhilfe
    - Bildungsstätten
    - Jobs/Praktika/Au Pair
  - kommerzielle Angebote
  - Bundeswehr/Zivildienst/FSJ/FÖJ/BuFDi
    - Ausbildung/Studium

## 3. Formalisierung

- zu betrachten
  - mit Blick auf die *Settings* (Struktur):
    - von curricular – über offen – bis gestaltungsnotwendig,  
von formlos – über zertifiziert – bis berechtigend
- aus Sicht des Prozesse (Subjekt):
  - von freiwillig – über fakultativ – bis verpflichtend,  
von zielorientiert – über lernwillig – bis verlaufsorientiert

**Formelle  
Bildungsprozesse**

Schul-  
unterricht

PC-Kurs in  
einem Jugend-  
berufshilfe-  
Lehrgang

Bezahlte  
Nachhilfe

Haus-  
aufgaben-  
hilfe der  
Eltern

Gruppen-  
leiter/-innen-Kurs  
im Jugend-  
verband

Theaterprojekt  
in der Jugend-  
kunstschule

**Formale  
Settings**

**Non-formale  
Settings**

Spielerisches  
Erkunden  
in der Kita

Mitmach-  
gruppen  
im Kinder- und  
Jugendkino

Training  
im Fitness-  
studio

Museums-  
besuch mit  
Familie

Aktivitäten  
im Jugend-  
zentrum

Gespräche  
im Familien-  
alltag

Schul-  
freund-  
schaften

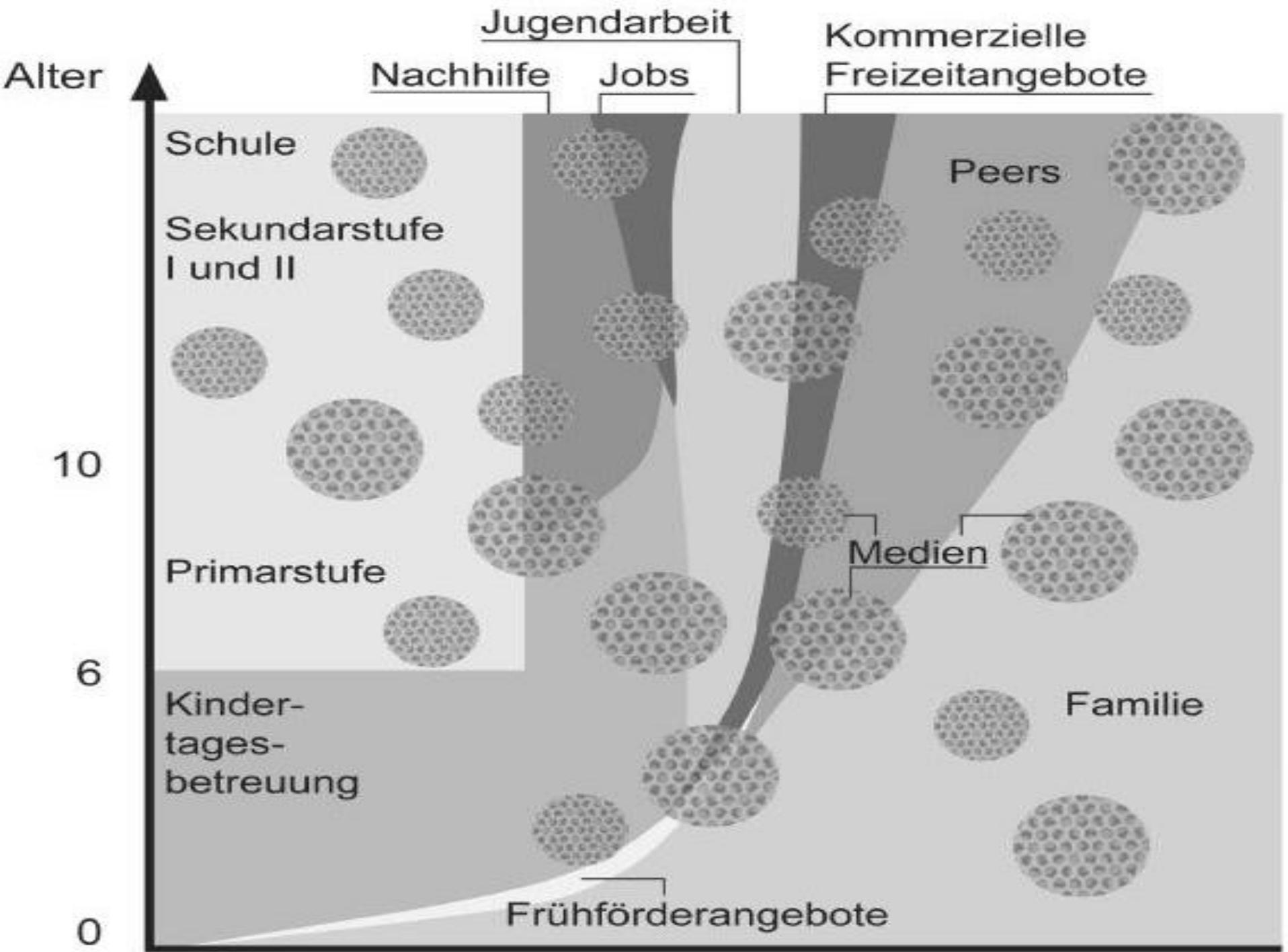
Gruppen-  
stunde  
im Jugend-  
verband

Aktivitäten  
in der  
Clique

**Informelle  
Bildungsprozesse**

## 4. Lebenslauf

- solche informellen bis formellen Prozesse in formalen bis non-formalen *Settings*
  - kumulieren/bauen aufeinander auf, verstärken oder relativieren sich, werden verallgemeinert/abstrahiert etc.
- Gelingende, aber auch misslingende Prozesse häufen sich an



# Was ist „Jugendbildung“?

## Positionen - Definitionen - Perspektiven

Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

1. Juni 2012

# Vorschlag

- „Jugendbildung“ ist ein Begriff, mit dem die
  - vielfältigen kultur-, material-, sozial- und personbezogenen Auseinandersetzungsformen
  - zwischen einem Subjekt und der Welt
  - in diversen (non-)formalen *Settings*
  - in einem emanzipatorischen Sinne
  - zusammenfassendverstanden werden können.

# etwas konkreter

- „Kulturelle Jugendbildung“ bezeichnet demnach
  - vielfältige, vor allem kultur- und personbezogene Auseinandersetzungsformen
  - zwischen einem Subjekt und der Welt
  - in Gruppen, AGs, Kursen, Unterricht, Aktionen, alleine,
  - die Sinn stiften.

# Was ist „Jugendbildung“?

## Positionen - Definitionen - Perspektiven

Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

1. Juni 2012